



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Justinianischer || Jnstituten warhaffte dolmet-||schung/

Justinian

Augspurg, 1536

VD16 VD16 C 5237

15 De uulgari substitutione. Von gmainer vndersatzung.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-98954](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-98954)

Wie im ersten paragrapho bezaychnet:
 Daran wir völlig recht haben. §. 5.
 Mit gegebener freyhait. §. 1.
 Ob wir gleich nur das bloß eigent-
 thumb/vñ ein andrer die frucht
 niessung daran hettten. §. 2.
 Anders ist's mit dem ehebüchigen
 leibman. §. 3.
 Vnd gleich ainem andren herre wur-
 den verlassen. §. 5.
 Welcher frembder leibman ist auch
 der/darā der testirer nur die frucht
 niessung hett. §. 4.
 Welche die erbschafft mit ires herre
 willē sollen annehmen/es sey dalt
 oder ain newer. §. 6.
 Auch nach ires herre absterben. §. 7.
 Ob gleich sein herre noch in mütter
 leib wäre. §. 7.
 Ob er schon vil herren het. §. 8.
 In zwölff tail/mer oder weniger getailt werden. §. 10. 11
 Ainem oder jr merern mag werden gelassen. §. 9.
 Getailt soll werden/wen ainer oder mer/ on gewiß tail zu erben
 gesetzt sein. §. 12. 13. 15.
 Sol getailt werden/so ain vbriger tail wär/oder abgieng. §. 14
 Gelassen wirt mit geding: aber nit auß/oder biß auf ain gewi-
 se zeitt. §. 16.
 Durch thain vnmöglich gebing krafft mag haben. §. 17.
 Mit zesamgesetztē/ od getailtē gedingē mag werdē gegeben. §. 18
 Ainem vnbelhanten mag gelassen werden. §. 19

De vulgari substitutione.
 Von gmainer nach oder vndersetzung der erben.

Tit. XV.

Potest. Es mag aber yemant vyl grad/ glider /oder staffeln der erben inn seinem tes-
 tament nach einander verordnen. Als zureden/wen diser nicht erb sein wurd/
 das ihener soll erb sein: dergleichen der testirer wievil er will nach einander ordnen
 lich setzen mag: also das er auch zum letstenn/ zur fürsorg der notturfte/seinen leybaighen
 menschen für ainem gezwungē noterben (souer die ersten nit erben sein möchten) nach zu
 setzen macht hett.

Erste. Substitution oder vndersetzung/ist nichts anders/dann die zwaite oder ein verneite erbsat-
 zung/wenn dem ersten erben/ein andrer mit geding wirdt nachgesetzt. So allhie derhalben
 gmain gehaissen/das sy einem yeden testierer gmain ist/vnd gegen ainem yeden erben mag beschehen.
 Aber die Pupillaris/das ist die vnuogtbar vndersetzung/von der in negst uolgendem titel/beschicht nicht
 von ainem yeden in der gmain/sonder allain von den/welliche vnuogtbare kinder inn väterlichem gewalt
 werden verlassen.

2. Et plures. Vil erben mögen an ains ainigen statt vndersetzt werden/oder ainer allain
 an jr etlicher statt/oder ain yeglicher allain/gegen jeglichem allain: oder die so zu erben
 gesetzt/mögen vnder ainander selb/ auch vndersetzt werden.

3. Et si. Wen aber der testierer sein erben/die vngleich tail hettē/je ainen dem andern vn-
 dersetzen wolt/vnd doch in der vndersetzung kains sonder tail gedacht het: so wird er ge-
 acht/dem nachgesetzten erben dise tail gegeben haben/welche er in erster erbsatzung ihenen
 vergönt/dem er ainen andern erben vndersetzt: das auch also kaiser Pius hat geschriben.

Erste. Als Peter soll vmb ain dritail meiner güter erb sein/vnd souer das nit sein möcht soll paul
 erb seine. Aber Claus soll ain sechstail erben/vnd wo er nit erbt/ sol Mert inn vndersetzt sein.
 Wiewol

Von gmainer vñd. 4. 1. 1.

Wiewol dem paulsen vñd Nerten/kain besondere hat doch Paulus vñd Nert als Claus/an welcher statt sy vndersetzt sein worden.

4. Sed si. Wan ainem erben sein miters vndersetzt/ vñd dem selben vndersetzten/ noch ain andrer als der dritt/ auch nachgesetzt/ vñd aber der ersten zwayer kainer dz erb anname/ oder empfangen mocht: so haben beide kaiser Severus vñ Antoninus/ on all weiter vñdschaidung geschriben/ beide tail/ so die ersten zwon haben hetten mogen/ dem dritten volgen zulassen.

5. Si servum. Sob ainer ain frembden leybmenschen fur frey geacht/ vñ deshalben zu erben geschriben: auch souer er nit erb wurd/ im dem Nertium vndersetzt: vñd sich derselb leybmensch mit seines herren hauffen/ der erbschafft vnderwurden het: so wird doch Nertius nichts destter weniger vñ ain tail angesetzt. (Erkle. Namlich vñb halben thail/ wie vig.

Quintus widerlicher mainung/ so den vierten tail haben wollen. ff. de hered. instit. l. si paterfa vber disen §. fur gibt). Dan dise wort/ Souer er nit erb wurd/ werden allain gegen dem/ der testator: wayß in eins frembden gewalt sein/ also verstanden/ ob derselb mensch selb nit erb/ oder er kainer andern sonst zu erben machen wurde. Aber gegen dem so der testierer fur ainen haußuatern/ oder frey geacht/ haben die berurten wort disen verstand: ob er im selb oder villicht den daigern/ in dessen gewalter nachmals komen mocht/ die erbschafft mit erlangen wurd: das als dann Nertius erst rechter vndersetzter erb sein soll. Welchs kaiser Tiberius mit seinem leibman parthenio also gehalten gesetzt hat.

ff. de hered. instit. l. et hoc Tiberius.

Summa.

- In dise titel wirt gmelte/ wie durch die vndersetzung
- Vil stüfel der erbschafft mogen gemacht werden. §. 1.
 - Vill an aines/ oder ainer an viler stat mogen erben. §. 2.
 - Der vndersetzt erb disen tail hat/ welchen diser gehabt/ dem er nachgesetzt ist worden. §. 3.
 - Auch die leibleist mogen erben. §. 1.
 - Eins leybmenschen/ so fur frey geacht/ der vndersetzt dennoch ain tail empfangen. §. 5.
 - Der dritt vndersetzt erb/ der vorigen zwayer tail mög haben. §. 4.

De substitutione pupillari.
Wie die väter/ iren vnuogtbarn kinden/ erben nachsetzen mögen.

Tit. XVI.

Liberis. Nit allain mag ainer seynen vnuogtbarn kinden/ die er im gwalt hat/ obberürter weyß/ eyn erben nachsetzen/ das ist/ wo sy nicht erben/ Das als dan ein andrer erb sein soll/ sonder auch/ wo sie gleich erb wurden/ aber noch vnuogtbar mit tod verschiden/ sye dannoch auch ain erben hetten/ als wann ainer also sprach/ Mein sun Titius sol mein erb sein/ Souer aber mein son mich nit erben/ oder gleich mein erb wurd/ aber ehe vñd er seyn vogtbare jare ertacht/ mit tod verschid. So dan soll Seius erb sein. In wellichem fall/ so der sone nicht erb wurd/ als dan der Substituirt oder nachgesetzt/ des vätern erb wurd gehayssen. Wurd aber der sone erb/ vñd doch vor seinen vogtbarn jarn mit tod verschide: so wird der obernent substituirt/ des sons erb geacht. Dan vñ sitlicher ordnung willen/ haben die alten aufgesetzt/ dz die eltern irn noch vnuogtbarn kinden/ die in selb nit testieren möge/ testamēt solle machen.

2. Quarta ratione. Auß yetzo bemelter vrsach sein wir bewegt/ in vnserm Codice ein Consti. l. de impub. tucis zusetzen/ inn welcher betrachtet/ das denen/ so tobsichtige kinder/ eenenckel oder vñ et alij substituenten haben/ wellichs geschlechtes oder glids die selben seyn/ so gleich der jar halben vogt l. Quātitatis. bar wärn/ nach dem exempel der vnuogtbarn vñdsetzung denoch gezimen soll/ solchen ire kinden/ etlich gewisse person zeundersetzen. Wan aber solche wider zu in selber komen: so ist als dan solch vndersetzung von kainen krefft/ vñd nach dem exempel d vnuogtbarn vñdsetzung/ welche zugleich verschwint/ weñs kind zu seinen vogtbarn jarn ist kommen.

3. Igitur. Wann nun berürter weyß die vnuogtbar vndersetzung beschehen/ so werden gleichsam zway Testament gemacht: Dero das ain des väters/ vñd das andern des